

# Tauchreise in die Schweiz 2010

---

Schon immer interessiere ich mich für die Unterwasserwelt. Wie viele begeisterten mich ich in meiner Kindheit die Filme von Jacques Cousteau. Wie gebannt saß ich vorm Fernseher, sobald die Cousteau Dokus liefen.

Zum ersten Tauchschein habe ich es dann erst 1997 in Indonesien geschafft. Wie viele von uns war ich sofort infiziert. Kaum zurück aus dem Urlaub steuerte ich den erst besten Tauchshop an und erkundigte mich nach Möglichkeiten in Deutschland zu tauchen.

In den letzten 13 Jahren habe ich dann viele heimische Tauchspots im Umkreis von 400km um meinen Heimatort betaucht. Meinen Urlaub nutzte ich vorwiegend für Schönwassertauchgänge von Thailand bis Kroatien. Vom technischen Tauchen hielt ich nicht viel. Wozu sich abschleppen, wenn man auch mit wenig Ausrüstung große Tiefen erreichen kann.

Im Oktober 2008 erhielt ich dann einen deutlichen Denkkzettel. Ich tauchte mit meiner 17 jährigen Tochter, die mittlerweile 110 geloggte Tauchgänge als Rescue Diver hatte, in einem der tiefen Steinbrüche Sachsens. Ich selbst war 7 Jahre nicht mehr da gewesen, kannte mich daher nicht besonders gut aus. Ich tauchte an der verkehrten Stelle ab, bemerkte meinen Irrtum in 47m Tiefe und entschied mich wieder aufzutauchen. In 45m Tiefe sah ich die Angst in den Augen meiner Tochter. Mein Wohlbefinden schlug blitzschnell in keimende Panik um. Nur mit Mühe konnte ich die Kontrolle über die Situation behalten. Unser Glück war es, dass ich mir ein Doppelgerät von einem Freund geliehen hatte. Der Blick auf die die verbliebenen 170bar entschärfte die Situation. Wir beruhigten uns und konnten letztlich sicher auftauchen.

An diesem Tag entschied ich, mehr in **Sicherheit und Ausbildung** zu investieren.

Kurz darauf belegte ich einen Kurs als Advanced Deep Diver, lernte viel Neues über die Psyche beim Tauchen, richtig konfigurierte Ausrüstung, Stressmanagement. Mit Doppelgerät und Stage musste ich das Tarieren völlig neu lernen. Viele Tauchgänge benötigte ich, um mit meiner umfangreicheren Ausrüstung sicher zu tauchen. Letztlich hat sich die Mühe gelohnt. Ich habe gelernt, dass intelligent konfigurierte Ausrüstung ein erhebliches Plus an Sicherheit mit sich bringt, jedoch auch beherrscht werden will.

70 Tauchgänge später entschied ich mich meine Fähigkeiten im Tauchen mit einer Ausbildung zum TEK DEEP DIVER zu erweitern. Die Theorie absolvierte ich bei ITD in Deutschland, für die Praxis schlug mir mein Ausbilder die Seen in der Schweiz vor. Nie zuvor hatte ich über die Schweiz als Tauchziel nachgedacht. In einem Gespräch mit meinem Ausbilder ließ ich mir die Spots beschreiben und buchte kurz entschlossen ein Ferienhaus in der Nähe des Vierwaldstätter Sees.

Am 21.08.2010 trafen wir uns dann am gebuchten Ferienhaus. Nach sehr steiler Anfahrt stand zunächst erst mal Schleppen auf dem Programm. Das Ferienhaus ist ca. 250m vom Parkplatz entfernt, nur über eine Alm erreichbar. Klamotten, Ausrüstung sowie Lebensmittel für 5 Personen und 14 Tage müssen ins Haus gebracht und vernünftig verstaut werden. Nachdem alles an seinem Platz war, glich der Vorratsraum dem eines gut gehenden Gasthofes. Mein TL kennt die Schweiz seit vielen Jahren und hat daher „vorgesorgt“. Doch damit nicht genug der Schlepperei. Im Auto befanden sich noch Kompressor und Speicherflaschen, die in einer Werkstatt nahe unseres Ferienhauses ausgeladen werden mussten. Hier befand sich der Drehstromanschluss für den Kompressor.

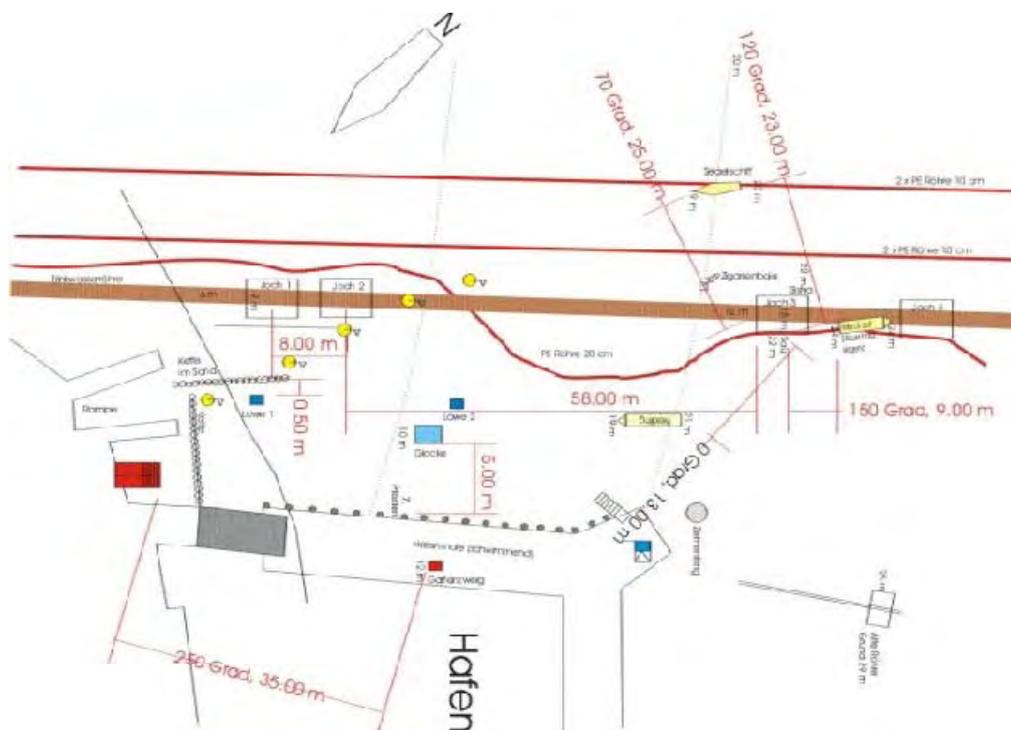
Trotz vieler Adapter war ein Anschluss an die vorhandene Drehstromsteckdose nicht möglich. Ein neuer Stecker musste her. Zum Glück waren unsere Geräte gefüllt, so dass wir am Sonntag tauchen konnten.

Zurück im Ferienhaus wurde der Grill angemacht, lecker gegessen und der Tag in gemütlicher Runde beendet. Bei Apfelwein und Bierchen wurde der Tauchgang des nächsten Tages besprochen.

# Tauchreise in die Schweiz 2010

Sonntag, der 22.08.2010

Endlich ist es soweit, der erste Tauchgang im Zürichsee am Tauch-Zentrum Tiefenbrunn. Gerät wird zusammengebaut und die Stages werden zum See getragen. Bei 33°C ist man im Trockenanzug schnell durchgeschwitzt. Das rächt sich beim Tauchgang. Egal, erst mal ins Wasser und abkühlen. Mein Ausbilder ist spezialisiert aufs Höhlentauchen. Das zeigt sich sofort vorm Tauchgang. Zuerst wird das Gerät auf absolute Dichtheit geprüft. Kommen jetzt Blasen, heißt es raus aus dem Wasser und wenn möglich reparieren. Gott sei Dank... alles dicht. Zweiter Check Lampen.. Es wird besprochen, dass die Lampen während des gesamten Tauchganges eingeschaltet bleiben. So ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass wir uns auch bei schlechter Sicht nicht verlieren. Wir haben vor, an einer Wasserleitung entlang zu tauchen, 30min hin und 30 min zurück. Die Wasserleitung mit einem Durchmesser von 2,5 m finden wir bei ca. 7m. Wir tauchen entlang der Wasserleitung bis in eine Tiefe von 28m. Bei Sichtweiten von ca. 10m ein sehr entspannter Tauchgang. Aller 50m kommt eine Plattform die recht interessant ist. Nach 65min sind wir wieder zurück und absolvieren unsere Deco in 6m Tiefe. Der Tauchgang endet nach 82 min und einigen Übungen im Flachbereich.



## Tauchreise in die Schweiz 2010

---



Beim Tauchgang habe ich gelernt mein Gerät besser wechselseitig abzuatmen, statt hin und wieder über die Brücke auszugleichen. Ich freue mich, dass mein Ausbilder die Ruhe hat, Fehler akzeptiert und korrigierend eingreift wenn es nötig ist.

Den Abend genießen wir mit grillen und Small talk. Gegen 22:00Uhr trifft ein weiterer TL ein.

### **Montag, den 23.08.2010**

Nach dem Frühstück besorgen wir bei COOP den passenden Kraftstecker, bauen diesen an den Kompressor und befüllen unsere Geräte mit Nitrox 32. Den heutigen Tauchgang planen wir im Vierwaldstätter See am Tauchplatz Beckenried Rütener Freizeitanlage. Direkt am Tauchplatz trifft dann auch unser letzter Taucherpartner ein. Kurze Tauchgangsbesprechung. Wir planen eine Maximaltiefe von 35m und wollen eine schöne Steilwand betauchen. Getaucht wird mit einer Stage. Ich bekomme die Gruppenführung. Mir ist nicht ganz wohl in meiner Rolle als Gruppenführer, da ich den Tauchplatz nicht kenne. Die Sicht ist aufgrund des Regens der letzten Tage auch nicht besonders gut. Die Steilwand ist für mich nur schwer zu erkennen, aber Dank der Hilfe meines Ausbilders finden wir unser Tauchziel. Beim ersten Tiefenstopp verliere ich die Gruppe kurz aus den Augen. Hier zeigte sich wie gut es ist, die Tauchlampen ständig leuchten zu lassen. Ein kurzes Leuchten in Richtung der Taucher und die Gruppe findet sich wieder. Am Ende des Tauchgangs verfangen sich in meiner losen Hebesackleine... ich muss halt noch so einiges lernen.

### **Dienstag, den 24.08.2010**

Heute steht der Tauchplatz Clausen Eck im Zuger See auf dem Plan. Geplante Tiefe sind wieder 35m. Getaucht wird diesmal mit zwei Stage und in zwei Gruppe. Der Tauchplatz liegt direkt an einem Parkplatz. Trotz Sonnenschein liegen die Temperaturen jetzt bei erträglichen 20-25°C. Auch im Zuger See haben wir aufgrund der vergangenen Regentage schlechte Sichtverhältnisse. Am Einstieg wird ein ca. 20m langes Seil befestigt, welches mit Blei beschwert ins Wasser geworfen wird. Kurzes Briefing zum Tauchgang. Heute stehen wieder einige Übungen an, wie z.B. Schwimmen ohne Maske in 35m Tiefe, Stage ablegen sowie Hebesackübungen. Ich werde wieder mit der Gruppenführung beauftragt. Kurzer Ausrüstungscheck im Wasser, Lampen einschalten und ab geht es in die Tiefe. Bis 20m ist die Sicht eher schlecht. Gut, dass wir ein Seil zum Abtauchen haben, so können wir uns beim Abtauchen nicht verlieren. Bei 20 m wird die Sicht etwas besser, wir verlassen das Seil und setzen unseren Abstieg fort. Selbst auf 35m Tiefe kann man hier viele Aalruten beobachten, ich genieße es hier unten und möchte nicht

## Tauchreise in die Schweiz 2010

---

ans Auftauchen denken. Nach 20 min Grundzeit und absolvierten Übungen beginnen wir mit dem Aufstieg. Da wir uns streng an die 1/3 Regel halten, ist es jetzt auch Zeit zum Aufstieg. Dank Nitrox 32 hält sich die Deko in Grenzen. Wir tauchen langsam auf und stoppen für zwei Minuten bei 21m und setzen dann unseren Aufstieg fort. Der Tauchplatz ist relativ einfach zu betreten, da man immer an der Steilwand ist. Ich bin froh, dass wir unseren Ausstieg nicht verfehlen können, da wir ja ein Seil im Wasser haben. Wir bleiben noch 15 min. in 6m Tiefe mit gesetztem Hebesack und beobachten das Treiben der Aalruten und Barsche. Nach 77 min wird es dann doch sehr kalt, aber uns erwartet ja schönster Sonnenschein bei 25°C. Beim Debriefing erfahre ich, dass heute Abend mein Gerät erstmals mit Trimix gefüllt wird. Zurück in unserer „Füllstation“ ist erst einmal Sauerstoff pumpen angesagt. Mit einer Handpumpe muss zunächst Sauerstoff ins Gerät gepresst werden. Das kann ganz schön anstrengend sein, wenn der Vordruck aus der Speicherflasche sinkt. Wenn das geschafft ist, wird es einfacher. Helium kann mit dem Kompressor verdichtet werden. Zum Schluss wird mit Luft aufgetoppt.



### Mittwoch, den 25.08.2010

Heute ist es endlich soweit. Mein erster Trimix- Tauchgang steht an. Wir wollen wieder im Zuger See tauchen, aber diesmal auf der anderen Seite am Tauchplatz Baumgarten. Als wir endlich am Tauchplatz ankommen, finden wir eine Staffel Schweizer Polizeitaucher vor, die im See „Suchen und Bergen“ üben. Wir stellen uns mit unseren Autos einfach dahinter, schauen ein bisschen zu und besprechen unseren Tauchgang. Wir tauchen wieder in zwei Gruppen. Unser heutiges Tauchziel ist eine Steilwand, die bei 50m endet. Ich bin total neugierig, wie sich das neue Gas auswirkt.

Durch die Polizeitaucher die im Flachwasser geübt haben, ist die Sicht am Anfang des Tauchganges recht gering. Wir benötigen einen Kompass, um den Weg zu finden. Schnell haben wir tieferes Wasser erreicht, die Sicht bessert sich deutlich und wir beginnen unseren Abstieg. Das Gelände fällt nicht steil aber stetig ab, so dass wir nach ca. 12min unsere Zieltiefe erreichen. Das Wasser ist jetzt glasklar. Sicht soweit die Lampe scheint. Sogar Fisch ist hier noch reichlich vorhanden. Wir sehen wieder viele Aalruten, diesmal auch große. 52m Tiefe, ich fühle mich großartig und bin völlig klar im Kopf. Beim Reglerwechsel verdrehen sich meine beiden Regler ineinander. Kein Problem, ich kann ganz in Ruhe meine Ausrüstung richten. Alles sehr schön. Nur die Steilwand ist nicht zu sehen. Ich kann den Gedanken gar nicht zu Ende verfolgen, da zeigt mir mein Ausbilder an, dass wir um 180° drehen. Mit wenigen Flossenschlägen erreichen wir dann unsere Steilwand und tauchen langsam daran auf. Auch an der Steilwand beeindruckt mich die Sichtweite. Die Steilwand selbst ist extrem glatt und wirkt wie ein auseinander gebrochener Stein. Beim Tiefenstopp und bei den tiefen Dekostopps beginne ich wieder zu frieren. Mittlerweile ist mein Argon aufgebraucht und ich tariere mit 50% Luft. Bei den Decostopps suchen wir uns eine Referenz im See und warten dort unsere Deko ab. Ab 9m wird es deutlich gemütlicher, die Temperatur steigt jetzt stetig und ich kann mich wieder aufwärmen. Beim letzten Dekostopp in 6m vertreiben wir uns die Zeit beim Spielen mit den Flusskrebse. Nach 83min ist dieser schöne Tauchgang beendet. Nach dem Auftauchen sehen wir auch unser zweites Team einige Meter entfernt auftauchen.

Zurück im Quartier, stehen noch zwei Stunden Flaschen füllen an, bevor wir unseren Abend gemütlich am Grill ausklingen lassen können.

## Tauchreise in die Schweiz 2010

---



**Donnerstag, den 26.08.2010**

Heute steht der Tauchplatz Zigeunerplätzchen am Zuger See auf dem Programm. Getaucht wird wieder mit normoxischem Trimix und 2 Stage. Zieltiefe sind diesmal 60m und 8 min Grundzeit.

Der Tauchplatz liegt direkt an einem Badestrand. Da das Gelände zum Tauchplatz etwas schwierig ist, bringen wir zuerst die Ausrüstung zum Wasser und „klettern“ nur mit Trockenanzug zum See. Bevor wir unseren Tauchgang richtig beginnen können, muss ich im Flachwasser noch einige Übungen absolvieren. Geschafft, wir können endlich abtauchen. Beim Abtauchen greift sich mein Ausbilder meine Zweitlampe, so können wir uns nicht verlieren. Ich habe Mühe, Abtauchgeschwindigkeit und Richtung zu halten. Auch heute verfehlen wir die Steilwand und müssen lange über „Schlamm“ tauchen, bevor wir die Steilwand finden. Nach ca.11min finden wir die Steilwand in 50m Tiefe. Sie ist gigantisch und fällt ins Bodenlose. Die Sicht hier unten ist einmalig. Ich habe das Gefühl zu fliegen. Auch wenn ich die Leistung meiner Lampe verdoppele, ich kann das Ende der Steilwand nicht sehen. Es ist wunderschön. Wir genießen dieses Gefühl 8min lang und beginnen dann mit unserem Aufstieg. Diesmal friere ich schon beim ersten Tiefenstopp in 35m, aber ich weiss, dass ab 9m die Wassertemperatur auf 23°C ansteigt. Ich freue mich schon... Nachdem wir alle Tiefen-, Deko-, und Sicherheitsstopps absolviert haben, tauchen wir im seichten Wasser auf und legen unsere Ausrüstung ab. Danach bleiben wir für weitere 5min im Wasser und vermeiden jede Anstrengung.

Nachdem alles verstaut und verpackt ist, treten wir den Heimweg an. Am Abend gibt es dann leckeres Roastbeef vom Grill. Leider ändert sich das Wetter und es beginnt zu regnen.



# Tauchreise in die Schweiz 2010

---

## **Freitag, den 27.08.2010**

Die ganze Nacht hat es geregnet und auch am Morgen regnet es noch kräftig. Ich habe Probleme mit meiner linken Hand und beschließe mich von einem Arzt untersuchen zu lassen. Der Arzt diagnostiziert ein Pronator-teres-Syndrom und gibt mir die Empfehlung, den Arm zu schonen. Ich kann jedoch weitertauchen. Trotzdem beschließen wir, für heute eine Tauchpause einzulegen. Es regnet Bindfäden, wir beheizen den Kachelofen im Ferienhaus und machen uns einen gemütlichen Tag. Für den ersten unsere Gruppe ist der Tauchurlaub schon zu Ende. Da wir eine Tauchpause einlegen ist er nach dem Frühstück nach Hause gefahren.

## **Samstag, den 28.08.2010**

Es regnet immer noch. In tausenden Rinnsalen fließt Regenwasser in die Seen und spült reichlich Sediment ein. Für heute haben wir einen Tauchgang im Vierwaldstätter See am Tauchplatz Schieferneck geplant. Das Wetter ist dafür günstig, da diese Stelle auch bei Surfern sehr beliebt ist und nur wenige Parkplätze zu Verfügung stehen. Vom Parkplatz bis zur Einstiegstelle sind es ca. 150m. Geräte und Stage werden zur Einstiegsstelle getragen. Eine Bank hilft uns Geräte abzustellen und später wieder aufzusetzen. Nun müssen wir uns nur noch im strömenden Regen umziehen und ins Wasser gehen.

Umgezogen und am Tauchplatz angekommen, werfen wir eine Leine ins Wasser und sichern diese an Land. Ein Taucher steigt ohne Gerät ins Wasser nimmt die Stage entgegen und sichert diese an der Leine. Nach all dieser Mühe kann es endlich losgehen. Wir planen wieder einen Tauchgang auf 60m mit einer Grundzeit von 8min. Endlich im Wasser legen wir unsere Stage an und begeben uns in tiefere Gefilde. Die Sicht hat sich drastisch verschlechtert. Ich sehe unter Wasser meine Flossen nicht. Es wird besprochen, dass wir als dreier Team tauchen. Ich führe meinen Tauchpartner und der Ausbilder beobachtet uns. Beim Abtauchen taucht der Ausbilder voraus.

Wir tauchen ab. Die Sicht ist so schlecht, dass ich mich am Grund entlang tasten muss um den Hang zu finden. In 10 m Tiefe nimmt die Sicht weiter ab. Ich bin gezwungen mich mit einer Hand am Hang herunter zu fühlen. Bei 20m bin ich mitten in einer Wolke aus Schlamm. Meine Lampe leuchtet nur noch schwach durch diese trübe Suppe. Ich beschließe mich auszutariieren, und in Ruhe zu überlegen was zu tun ist. Nach diesem Durchatmen beschließe ich waagrecht aus der Wolke heraus zu tauchen, um in bessere Sichtverhältnisse zu kommen. Es funktioniert. Ich kann die Wolke verlassen und sehe diese neben mir in die Tiefe ziehen. Ich vermute meine Tauchpartner immer noch in der Wolke unter mir und steige weiter ab. Bei 42m wird die Wolke dünner, die Sicht im See ist deutlich besser, aber von meinen Tauchpartnern fehlt jede Spur. Ich beschließe aufzutauchen. Nach 24min erreiche ich die Oberfläche.

Meine beiden Tauchpartner warten schon auf mich. Sie sind deutlich früher umgekehrt. Mit Restdruck 180bar war für mich das Tauchen gelaufen. Nach dem ich mich aus dem Wasser gequält habe, setzten meine Tauchpartner ihren Tauchgang fort. Wenige Minuten später tauchten sie jedoch wieder auf und beendeten ebenfalls Ihren Tauchgang. Einer der Computer war ausgefallen, so dass ein Kreislaufgerät nicht mehr überwacht werden konnte. Ein Tag zum Vergessen....

Am Abend werden wir alle vom Ausbilder mit seinen Kochkünsten verwöhnt. Es gibt Cordon Bleu...

## **Sonntag, den 29.08.2010**

Der Regen hat nachgelassen. Zwischenzeitlich lässt sich sogar die Sonne mal wieder sehen. Wir wollen nicht weit fahren und planen einen Tauchgang in Beckenried am Vierwaldstätter See. Unsere Maximaltiefe ist wieder 60m mit 8min Grundzeit.

Am See angekommen treffen wir auf eine große Anzahl von Tauchern. Es ist Sonntag! Zuerst werden wieder die Stage ins Wasser gebracht. Anziehen, Gerät aufsetzen und los. Teils neugierig teils missbilligend werden wir von den Sporttauchern beobachtet, wie wir beladen mit Ausrüstung ins Wasser gehen. Drei Taucher, einer davon mit 3x12L Rückengerät und zwei mal Stage, der Zweite mit Doppel 12 und zwei mal Stage und der letzte mit einem halbgeschlossenem Kreislaufgerät und Stage.. „Was haben die wohl vor?“.

# Tauchreise in die Schweiz 2010

---

Da ich als erster im Wasser war, fiel mir die Aufgabe zu, die Stage der andern zu sichern. Der Regen hatte zwar aufgehört, dafür bekamen wir jetzt Wind und Wellen. Nach dem endlich auch der letzte im Wasser war, begannen wir zügig mit dem Abstieg. Ziel war es so schnell wie möglich unsere Maximaltiefe zu erreichen. Ich bekam Probleme mit dem Druckausgleich, musste deshalb zwei Meter auftauchen um dann meinen Abstieg fortzusetzen. Meine beiden Partner waren jetzt weit unter mir. Also nichts wie hinterher. Zu spät bemerkte ich den Grund in 13m und schlug ein „Was für ein Mist“. Meine beiden Tauchpartner haben hier auf mich gewartet. Mein Ausbilder zeigte mir an, dass wir nur noch zu zweit weitertauchen und unser drittes Teammitglied auftaucht. Der Tauchgang verlief dann ohne weitere Zwischenfälle. Wir erreichten schnell unsere Maximaltiefe und genossen die Grundzeit. Die Sicht war zwar nicht so gut wie im Zuger See, aber doch akzeptabel. Nach 78min verließen wir das Wasser.

Unser dritter Tauchpartner saß am Strand. Seine Trockentauchhandschuhe waren defekt. Wir hatten vergessen, dass er keine Autoschlüssel hatte und sich so nicht umziehen konnte.

Heute geht das Füllen schneller, da nur mein Gerät zu füllen ist

## Montag, den 30.08.2010

Heute versuchen wir erneut am Schiefen Eck zu tauchen. Ich habe ein bisschen Respekt, vor der schlechten Sicht beim Abtauchen, habe mir aber fest vorgenommen es diesmal besser zu machen. Wir sprechen uns vorher ab, dass ich mir ein Ausrüstungsteil meines Tauchpartners greife und so lange festhalte, bis wir bessere Sicht haben. Sollte einer trotzdem abbrechen wollen, so vereinbaren wir als Zeichen mehrfach kräftig gegen den Anderen zu schlagen.

Wir hielten uns an unsere Absprache, ich hielt den Karabiner der Stage meines Tauchpartners fest im Griff und wir tasteten uns den Hang herunter. Die Sicht nahm erwartungsgemäß bis auf Null ab, aber ich hatte den Karabiner meines Tauchpartners sicher im Griff und konnte ihn nicht verlieren. Bei 20m Tiefe wurde die Sicht langsam besser. Plötzlich, für mich völlig unerwartet, gab mir mein Tauchpartner das vereinbarte Zeichen zum Auftauchen. Was war passiert? Die Sicht wurde doch schon besser? Um ihn nicht zu verlieren, hielt ich weiterhin den Karabiner seiner Stage fest und tauchte langsam mit ihm auf. „Nicht unser Tauchplatz“, schoss mir durch den Kopf...

Oben angekommen stellte sich heraus, dass seine neuen Trockentauchhandschuhe wieder undicht waren. Er hatte sich beim Herabtauchen den Handschuh an einer Muschel aufgeschnitten.

Wir tauchten also wieder zu zweit. Diesmal ging alles gut. Wir durchquerten die 0-Sichtzone schnell und erreichten nach 6min unsere Maximaltiefe. Jetzt verstand ich, warum mein Ausbilder unbedingt an diesen Tauchplatz wollte. Die Sicht ist perfekt und der Berg verschwindet unter uns im Nirvana. Wir schweben durch die Dunkelheit und genießen den Zustand der Schwerelosigkeit. Ich habe das Gefühl, einer von wenigen Menschen zu sein, die diesen Ort sehen können.

Schnell ist die Grundzeit abgelaufen und wir müssen mit dem Aufstieg beginnen. Beim ersten Tiefenstopp ist die Sicht noch gut, ab 20m wird die Sicht deutlich schlechter. Die Deko-Stopps verbringen wir bei Sichtweiten von wenigen Zentimetern. Wir suchen uns Steine als Referenz und bleiben dicht zusammen, um uns nicht zu verlieren. Nach 65min haben wir unsere Deko abgegessen und machen uns auf die Suche nach dem Seil, welches wir am Einstieg befestigt haben.

## Fazit

Tauchen in der Schweiz lohnt sich. Die Schweizer Seen bieten Tauchern aller Ausbildungsstufen reichlich Gelegenheit ihr Hobby auszuüben. Hier kann man traumhafte Landschaften über und unter Wasser erleben. Im Unterschied zu Deutschland kann man in den Schweizer Seen kostenfrei tauchen. Die Anzahl der Taucher wird über die Parkplätze limitiert.

Durch die langjährigen Erfahrungen meines Ausbilders in der Schweiz bezüglich Versorgung, Infrastruktur und Tauchen haben wir einen sehr angenehmen Tauchurlaub erlebt. Meine Ausbildung zum TEK DEEP Diver war zwar anstrengend, aber nie stressig. Mein Ausbilder behielt immer die Ruhe, auch wenn bei mir nicht alles auf Anhieb klappte. Ich bin sicherlich beim nächsten mal wieder dabei.

## Tauchreise in die Schweiz 2010

---

Ich habe ein neues Tauchziel entdeckt, wo man mit mäßigem finanziellem Aufwand sehr schöne technische Tauchgänge machen kann.

*Andreas Melzer*